

B S H - JAHRESBERICHT 1 9 9 1

BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER-EMS e.V. - B S H

Friedrichstraße 41a-43 - Postfach 1143 - D(W)-2906 Wardenburg - Telefon (04407) 5111 / 8088 - Telefax (04407) 6760

Großprojekte drängen zunehmend in den unbebauten Außenbereich. Diese Vorhaben zu kommentieren, nahm viel Zeit in Anspruch. Genannt seien insbesondere die Varianten der Euro-Gaspipeline von Norwegen durchs Wattenmeer, die unplanmäßige Überspülung von Muschelfeldern an der Leybucht, die Mercedes-Teststrecke westlich der Esterweger Dose, Entwässerung und Umbruch des Vehnemoores, die Suche nach kommunalen Abfalldeponien am Wunderburger Moor und andernorts, die mehr als 200 Genehmigungsverfahren zum Bau neuer Ställe für die Massentierhaltung in Weser-Ems sowie der Ausbau der unteren Hunte zwischen Oldenburg und Elsfleth.

Gravierend war der Antrag der Meyer-Werft Papenburg, die untere Ems zu vertiefen, damit bis zu 60 Tsd. BRT große Passagierneubauten in die Nordsee gelangen. Hier soll sich die Landschaft technischen Vorgaben anpassen - eine neue Dimension im Umgang mit der Natur. Paßt der Schiffsneubau nicht durch den Fluß, dann muß dieser maßgerecht ausgebaggert werden. Die ökologischen Folgen der Schilfbesseitigung, der Eingriffe in die Lebensgemeinschaften im Sediment und der neuen Strömung lassen sich kaum einschätzen. Eine Veranstaltung der BSH-Ortsgruppe Papenburg wurde abgesagt, nachdem Werftarbeiter einiges 'auf ihre Art richtigzustellen' ankündigten. Aber auch Positives war zu vermelden. So konnten auf Betreiben der Naturschutzverbände dank des couragierten Einsatzes des Präsidenten des Regierungsbezirks Weser-Ems (BZR) Dr. W. Weber die Bornhorster Wiesen mit etwa 1000 Hektar endlich nach jahrzehntelangen Initiativen zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Die BSH beteiligt sich nunmehr in größerem Umfang am Erwerb von Flächen, um gemeinsam mit der Stadt Oldenburg und beauftragten Landwirten die Pflege durchzuführen. Das Eulenwäldchen auf Bornhorster Seite am Fuße der Autobahn-Huntebrücke wurde durch die BSH von der Bundesforstverwaltung angepachtet. Gespräche zur Sanierung der Ahlhorner Fischteiche wurden mit auf den Weg gebracht, eine alte Forderung der Naturschutzverbände.

Zwei OVG-Urteile waren wegweisend. Gülle-Lagunen wurden als nicht ordnungsgemäße Lagerhaltung beanstandet, die BSH suchte gegenüber Sozialministerium und Landkreisen um eine entsprechende Würdigung nach. Ein Mitglied des Vereins (Edeltraut Scheffler) erreichte, daß Baugenehmigungen von Tierställen sich nach den Stall-Emissionen zu richten haben, die insgesamt (und nicht im Einzelfall beurteilt) im größeren Umfeld schon vorhanden sind ('Barßeler Urteil').

Die BZR, sehr um die Eindämmung der Antragsflut bemüht, stellte fest, daß sich Ortschaften wie Lorup und Gehlenberg durch ungebremste Stallgenehmigungen die Möglichkeit zu einer harmonischen Ortsentwicklung an der Peripherie genommen haben, da Abstand zu den Ställen zu halten ist und hier somit neue 'Stadtmauern' gezogen sind. Vertreter der BSH unterstützten die Argumentation der BZR und von Einzelklägern mit zahlreichen Interviews, Stellungnahmen und Erklärungen in den Medien. Dies wurde auch am Runden Tisch 'Naturschutz' der BZR übereinstimmend festgestellt, eine Einrichtung für die regionalaktiven Natur- und Umweltschutzverbände, die von der BSH angeregt worden ist.

Am 26. Januar 1991 jährte sich die Gründung der Schutzgemeinschaft zum 15. Mal. Auf eine Feier wurde aus Kostengründen verzichtet. Gegründet 1976 in der Aula des Universitäts-Standortes Vechta, ist der Verband von seinerzeit 90 Mitgliedern, die sich in den Landkreisen Vechta, Cloppenburg und Diepholz zusammenfanden, gewachsen auf 4957 Ende 1991. Im Berichtsjahr traten der BSH 113 neue Mit-

glieder bei, und zwar überwiegend aus Wohnorten im Einzugsgebiet der Hunte zwischen Melle/Bad Essen, Diepholz/Wildeshausen, Oldenburg und Elsfleth. Die anderen kommen aus dem übrigen Weser-Ems-Raum und Bremen sowie aus Hochschulstandorten wie Hannover, Göttingen, Münster, Düsseldorf und Freiburg. Wegzug und Arbeitslosigkeit waren die Hauptgründe für Austritte von bislang etwa 1820 Mitgliedern.

Heute ist die BSH als nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Verband landesweit tätig und wird seit dem 1. November 1991 bei allen Planfeststellungsverfahren in Niedersachsen beteiligt. Obwohl mit dem Naturschutzverband Niedersachsen e.V. (NVN) - einem ebenfalls n.§ 29 anerkannten Dachverband mit 30 Mitgliedsvereinen, darunter die BSH - in einer Bürogemeinschaft vertraglich zusammengeschlossen, und trotz der Personalunion des Vorsitzenden werden die repräsentativen und planerischen Aufgaben in jeweils eigenen Wardenburger Büros getrennt wahrgenommen.

Anlässlich der Ausschußwahlen zur Hunte-Wasseracht gelang es weder dem BSH-Vorsitzenden, zugleich Kandidat der Gemeinde Wardenburg, noch dem Leiter eines Staatlichen Forstamtes mit 4000 ha Wald die erforderlichen Stimmen zu erhalten. Die bäuerliche Mehrheit wurde voll mit 170 gegen 8 Stimmen ausgespielt, was klarmacht, in wessen Regie Wasser- und Bodenverbände seit Jahrzehnten stehen. Die BSH führt einen Musterprozeß gegen die Hunte-Wasseracht, um demokratische Wahlen, also Briefwahl und schriftliche Kandidatenvorstellung unter Beteiligung auch der nichtbäuerlichen zahlenden Mehrheit in der Bevölkerung, durchzusetzen. Die Bedeutung dieser Wahlen ist abzuleiten aus der Gewässer-Hoheit, die es diesen Verbänden mit erheblichen Steuermitteln ermöglicht hat, die Landschaft bis in die privaten Hausgärten flächenhaft trocken-zulegen.

Umfangreiche Ausrüstungen der BSH-Verwaltung mit einem PC-Verbund und des Außendienstes mit Mähmaschinen und Geländefahrzeugen im Jahre 1990 zwangen auch in diesem Jahr zum Sparen, insbesondere bei Publikationen. Somit wurden lediglich Merkblätter von 4 bis 8 Seiten zu den Themen Naturschutz und Tourismus im Landkreis Röbel an der Müritz (Mecklenburg), Plankton in See und Teich, Salzwiesen (farbig), Holunder, Honigbienen und Nationalpark Harz herausgegeben. Vier davon waren Gemeinschaftsausgaben mit Vereinen aus anderen Regionen und Bundesländern. Die Auflage betrug 95.000, da insbesondere Schulen die Hauptabnehmer sind, denen die Blätter zum Selbstkostenpreis überlassen werden.

Kurzinformationen zu den Themen 'Alternative Energieversorgung von morgen - ohne Atomenergie' und 'Gewässer-Rückbau' wurden ebenso verbreitet wie 5 Resolutionen, die auf der Jahresmitgliederversammlung im Rathaus Diepholz verabschiedet wurden, und zwar zu mehr Schulbiologiezentren, zum beschleunigten Verbund von Feuchtgrünland, der Renaturierung von Hochmooren sowie der endlich zu realisierenden Dümmer-Sanierung und Errichtung der Naturschutzstation am See.

Der Aufbau einer Umweltbibliothek wurde fortgesetzt. Das Niedersächsische Umweltministerium bewilligte die Beschaffung von 700 neuen Buchtiteln, so daß nunmehr 7.000 Fachbücher zur öffentlichen Ausleihe bereitstehen. Außerdem werden etwa 200 Zeitschriften und Informationsblätter zugänglich gemacht. Die Gemeinde Wardenburg wird dafür ein kleines Gebäude zur Verfügung stellen, eine Kooperation mit der Ausleihe der Gemeindebücherei ist vorgesehen.

Außer den 96 regelmäßigen Gruppentreffen fanden 94 öffentliche Veranstaltungen statt, also insgesamt 190 Vorträge und Exkursionen, Arbeitseinsätze und Plenardiskussionen. Stellvertretend sei das Herbstseminar in Rastede genannt, das unter großer Beteiligung - gefördert durch das NMU - das Oberthema 'Umsetzung der Naturschutzgesetzgebung in der Vereinsarbeit' mit 6 Fachreferenten näher darstellte.

Akkermann